

## Neue Funde des Tintenfischpilzes in der DDR und den angrenzenden Ländern

Der Tintenfischpilz — *Anthurus archeri* (Berk.) E. Fischer — wurde im Jahre 1960 in der DDR erstmalig und zwar im Ziegelrodaer Forst (Myk. Mitt.Bl. 6: 4—9, 1962) entdeckt. Seither hat er sich in demselben Waldgebiet etwa 500 m weit verbreitet und kommt dort alljährlich in vielen hundert Exemplaren vor.

Am 30. 7. 1965 fand Fritz Peukert im Stadtwald, der am Westrand von Meißen liegt, ein Exemplar des Tintenfischpilzes, dessen Bestimmung von Dr. K r e i s e l anhand des Exsikkates bestätigt wurde. Ein weiterer Fruchtkörper wurde dort erst am 30. 8. 1970 beobachtet. In Semmelsberg, das etwa 5 km westlich von Meißen liegt, wurde der Pilz schon vor einigen Jahren von F r a n k e gesehen, doch erst 1970 F. P e u k e r t zur Bestimmung vorgelegt, der auch das Exsikkat aufbewahrt hat.

Otto Siebert, Artern, berichtet, daß er am 12. 8. 1970 einen weiteren Fundort des Tintenfischpilzes entdeckt hat; er fand südlich von Reinsdorf, Kreis Artern, 5 Fruchtkörper. Der Ort liegt etwa 20 km in westlicher Richtung vom ersten Fundort Hermannseck im Ziegelrodaer Forst entfernt.

In der Zeitschrift für Pilzkunde 34: 41—42, 1968 berichtet Jürgen Reiß von Funden, die zwischen den Orten Echelsbach und Bayersoien (Südbayern) gemacht wurden. Interessanterweise aber nicht — wie üblich — im Laub-Nadel-Mischwald, sondern auf einem trockenen Hügel, völlig ungeschützt im Grase bei starkem Sonnenschein und hoher Lufttemperatur in ziemlich trockener Erde.

Einem Zeitungsbericht aus der Bayreuther Rundschau v. 26. 11. 71 entnehmen wir, daß der Tintenfischpilz am 15. 11. 1970 bei Fichtelberg auf einer Wiese — also wieder außerhalb des Waldes — in der Flur Hennenlohe (Oberfranken) gefunden wurde. Die Finderin Selma J ä c k e l ließ den Pilz von Karl Kronberger bestimmen, der den Artikel in der Zeitung verfaßt hat. Vermutlich dürfte es sich um den höchsten — immerhin 700 m hoch gelegenen — Fundort handeln. Demselben Beitrag ist zu entnehmen, daß der Tintenfischpilz 1958 in Wintersdorf, Landkreis Fürth, und 1965 im Zellergrund bei Schweinfurt gefunden wurde.

In der Česká Mykologie 23: 265—266, 1966, berichtet J. Bulíř über das neuerliche Auftreten des Pilzes in der Gemeinde Kuklov und zwar genau 48° 55' nördl. Breite und 31° 50' östl. Länge Ferro, im Grase auf einer 15 Jahre lang unbewirtschafteten Wiese. Es dürfte sich

wohl um denselben Fundort handeln, der im Myk.Mitt.Bl. 9: 92, 1965 erwähnt wurde, nur wahrscheinlich nicht dieselbe Stelle, denn damals wurde der Pilz im Grase am Rande eines Fichtenjungwaldes gefunden.

M. H e r r m a n n

### Der Parasitische Scheidling — *Volvariella surrecta* (Knapp) Sing. — im Bezirk Halle gefunden

Frau Schuchert, Könnern, brachte mir am 25. 10. 1968 auf einer Nebelkappe — *Clitocybe nebularis* — von etwa 16 cm Durchmesser 10 Exemplare des Parasitischen Scheidlings. Die Pilze waren durchwegs von annähernd gleicher Größe. Die Volva war ziemlich tief in das zersetzte Fruchtfleisch des Hutes eingesenkt. Obwohl ich den Pilz vorher noch nie gesehen hatte, war die Bestimmung äußerst einfach.

Beschreibung des Fundes:

Hut: weiß, seidig, später gilbend bis bräunend, glockig,  $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$  cm im Durchmesser, Hutrand glatt

Lamellen: frei, zuerst weiß, dann graurosa

Stiel: weiß, seidig, bereift, 5 mm im Durchmesser, zur Basis erweitert, 4—7 cm lang

Scheide: weißlich, lappig, abstehend, bis 2 cm hoch

Geruch: unangenehm

Geschmack: bitterlich

Sporenstaub: braunrot

Sporen: länglich ellipsoid,  $5,5$ — $6(7) \times 3$ — $3,5$   $\mu\text{m}$

Zystiden der Lamellenschneide: kegelig bauchig,  $60 \times 12$   $\mu\text{m}$

Fundort: Könnern, Teufelsgrund (Naturschutzgebiet), unter Erlengestrüpp.

Zur Ökologie schreibt A. B r e s i n s k y folgendes:

„*Volvariella surrecta* überzieht mit ihrem Myzel die Außenteile des Wirtes, insbesondere die Hutoberfläche und den Stiel. Dabei werden Grasteile und Nadeln mit dem Hut des Wirtes fest versponnen. Die infizierten Stücke von *Clitocybe nebularis* fallen also durch eine Menge eingewachsener Fremtteile auf. Schnitte aus dem Bereich des

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila

Artikel/Article: [Neue Funde des Tintenfischpilzes in der DDR und den angrenzenden Ländern 74-75](#)